

Friedrich M. Fels an Arthur Schnitzler, 23. 4. 1895

Herrn Dr. Arthur Schnitzler
Wien
IX, Frankgasse 1

Lieber Dr. Schnitzler,
5 In der Gegenwart vom 20. d. feht eine Besprechung Ihrer Novelle, sehr knapp
und sehr anerkennend, dabei sehr vernünftig – ungefähr so, wie wir selbst dar-
über schreiben würden.
Herzlichst

Fels

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.2956.

Kartenbrief

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Versand: 1) Stempel: »Wien 1/1, 23. 5. 1895, 1–N«. 2) Stempel: »Wien 9/3, 23. 5. 1895, 3, Bestellt«.

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »23/4 95« und nummeriert: »21«

5 *Besprechung*] »Sterben. Novelle von Arthur Schnitzler. (Berlin, S. Fischer.) Ein trauriges und peinliches, aber ein feines und bedeutendes Werk eines echten Künstlers. Das Sterben eines Schwindsüchtigen wird geschildert, sein Ringen mit Leben und Tod, das langsame Scheiden von der Geliebten, die Empörung, das Aufbäumen, der Todeskampf. Jeder Zug ist beobachtet und wahr, nichts übertrieben, dem Dramatischen wird discret aus dem Wege gegangen, wie jeglichem schildernden Naturalismus. Das Zuständliche ist knapp, die Menschen ohne Individualisierung gezeichnet – sie haben auch keinen Familiennamen –, aber die Seelenanalyse ist voll feiner Züge, so daß uns weder Ekel noch Schauer erfaßt und die rein menschliche Theilnahme bis zuletzt rege bleibt.« ([O. V.], in: *Die Gegenwart*, Bd. 47, Nr. 16, 20. 4. 1895, S. 255.)

Erwähnte Entitäten

Werke: *Die Gegenwart*. Zeitschrift für Literatur, Wirtschaftsleben und Kunst, *Sterben*. Novelle, *Sterben*. Novelle von Arthur Schnitzler

Orte: Berlin, Frankgasse, I., Innere Stadt, IX., Alsergrund, Wien

Institutionen: S. Fischer Verlag

QUELLE: Friedrich M. Fels an Arthur Schnitzler, 23. 4. 1895. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00430.html> (Stand 11. Mai 2023)